

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserat:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

N^o 55.

Samstag, den 6. Mai.

1916.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 4. Mai.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt zwischen Armentieres und Arras herrschte stellenweise rege Gesechtstätigkeit. Der Minenkampf war nordwestlich von Lens, bei Souchez und Neuville besonders lebhaft. Nordwestlich von Lens scheiterte ein im Anschluß an Sprengungen versuchter englischer Vorstoß.

Am Maas gebiet erreichte das beiderseitige Artilleriefeuer am Tage stellenweise große Heftigkeit, zu der es auch nachts mehrfach an schwoll. Ein franz. Angriff gegen unsere Stellung auf dem von der Höhe „Toter Mann“ nach Westen abfallenden Hüden wurde abgewiesen. Am Südwesthänge dieses Hüdens hat der Feind in einer vorgeschobenen Postenstellung Fuß gefaßt.

Von mehreren feindlichen Flugzeugen, die heute in der Frühe auf Ostende Bomben abwarfen, aber nur den Garten des königlichen Schlosses getroffen haben, ist eines im Luftkampf bei Middelkerke abgeschossen. Der Insasse, ein französischer Offizier, ist tot.

Westlich von Lievin stürzten zwei feindliche Flugzeuge im Feuer unserer Abwehrgeschütze und Maschinengewehre ab.

In der Gegend der Feste Baur wurden zwei französische Doppeldecker durch unsere Flieger außer Gesecht gesetzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Front ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Unsere Luftschiffe haben die Bahnanlagen an der Strecke Mosdogano-Minsk und den Bahnkreuzungspunkt Luniniec nordwestlich von Pinsk mit beobachtetem Erfolge angegriffen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

U Berlin, 4. Mai. (W. T. B. Amtl.)

Ein Marine-Luftschiff-Geschwader hat in der Nacht vom 2. zum 3. Mai den mittleren und nördlichen Teil der englischen Ostküste angegriffen und dabei Fabriken, Hochöfen und Bahnanlagen bei Middelborough und Stockton, Industrie-An-

lagen bei Sunderland, den befestigten Küstenplatz Hartlepool, Küstenbatterien südlich des Tees-Flusses, sowie englische Kriegsschiffe am Eingange zum Firth of Forth ausgiebig und mit sichtbar gutem Erfolg mit Bomben belegt.

Alle Luftschiffe sind trotz heftiger Beschießung in ihre Heimathäfen zurückgekehrt bis auf „L 20“, das infolge starken Windes nach Norden getrieben, in Seenot geriet und bei Stavanger verloren ging. Die gesamte Besatzung ist gerettet.

Am 3. Mai nachmittags griff eines unserer Marineflugzeuge eine der englischen Küstenbatterien bei Sandwich, südlich der Themse-Mündung, sowie eine Flugstation westlich Deal mit Erfolg an. Auch in der Ostsee war die Tätigkeit unserer Marinesieger lebhaft.

Ein Geschwader von Wasserflugzeugen belegte erneut das russische Linien Schiff „Clava“ und ein feindliches U-Boot im Noonsund mit Bomben und erstellte Treffer.

Ein feindlicher Luftangriff auf unsere Küstenstation Piseen hat keinerlei militärischen Schaden angerichtet.

Eines unserer Unterseeboote hat am 30. April vor der flandrischen Küste ein englisches Flugzeug herunter geschossen, dessen Insassen von einem feindlichen Zerstörer aufgenommen wurden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Rettung der Mannschaften von „L 20“.

U Kristiania, 4. Mai. „Nstenposten“ meldet aus Stavanger: Gestern früh morgens wurde von Südjüden gemeldet, daß ein Zeppelin von Süden kommend, anscheinend beschädigt, die Küste zu gewinnen suche. Der Zeppelin versuchte, kurz vor Sandnes (Gaudesjord) auf dem Wasser niederzugehen und setzte das Borderschiff und die vorderste Gondel auf das Wasser. Eine frische südöstliche Bri se trieb das Schiff westwärts. Norwegische Torpedoboote waren frühzeitig signalisiert worden. Ein Torpedoboot kam in den Hafs-fjord und rettete drei Mann. Das Schiff ist vollständig wrack und liegt im Hafs-fjord. Später wurde auch die übrige Besatzung gerettet. Das Schiff hatte im harten Gegenwind seinen Benzin-vorrat aufgebraucht. Die gesamte Mannschaft bis auf ein paar Verwundete, die im Krankenhaus sorgfältig gepflegt werden, sind in Molde vorläufig interniert worden. Die deutsche Mann-

schaft besteht aus großen kräftigen Leuten, denen man nicht ansah, daß sie gerade eine schicksalsharte Katastrophe durchgemacht hatten. Sie waren sehr verschwiegen und verweigerten jede Auskunft über woher und wohin. Die norwegische Behörde beschlagnahmte das Wrack des Luftschiffes. (Voss. Ztg.)

Der österreich.-ungarische Tagesbericht

Wien, 3. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.)
Amtlich wird verlautbart: 3. Mai 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Ostlich von Karancze schoß ein österreichisch-ungarischer Kampfflieger ein feindliches Flugzeug ab. Sonst nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Adamello-Gebiet dauern fort. Bei Riva und im Raum des Col di Lana kam es zu heftigen Artilleriekämpfen. Ein italienischer Angriff auf die Rotwand-Spitze wurde abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Rube.

Wien, 4. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.)
Amtlich wird verlautbart: 4. Mai 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Tarnopol brachten unsere Erkundigungstruppen einen russischen Offizier und 100 Mann als Gefangene ein. Stellenweise Artilleriekampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen den Tolmeiner Brückentopf, den Raum von Flißch und mehrere Abschnitte der Kärntner Front entwickelte die feindliche Artillerie gestern erhöhte Tätigkeit. Im Tiroler Grenzgebiet kam es nur zu mäßigen Geschützkämpfen. Die Gesechte in den Felsrissen des Adamello-Kammes zwischen Stabiet und Cornubi-Saventi dauern fort.

Heute Nacht überslog ein feindliches Luftschiff unsere Linien in der Wippach-Mündung, warf hier Bomben ab und setzte sodann seine Fahrt zuerst in nördlicher Richtung und weiterhin über dem Idria-Tal nach Laibach und Selloch fort. Auf dem Rückwege verlegte ihm unser Artilleriefeuer bei Dornberg den Weg. Gleichzeitig von unseren Fliegern angegriffen und in Brand geschossen, stürzte es als Wrack nächst dem Görzer Exerzierplatz ab. Die vier Insassen sind tot.

Eine seltsame Operation.

Erzählung von Walter K a b e l.

(Nachdruck verboten.)

In einer dunklen Nacht stiegen dann der Fürst, Astari und ich in die Gewölbe hinab, nachdem Matasana die beiden ständigen Wachen fortgeschickt hatte. Was ich in jener Nacht geschaut, wird wohl selten einem gewöhnlich Sterblichen vergönnt sein. Ich hatte schon immer von dem unermeßlichen Reichtum meines Herrn sprechen hören, aber was meine Augen bei dem Schein unserer hellen Acetylenlampen in Schränken und Truben ausblitzen, funkeln sahen, übertraf alle meine Vorstellungen. Lange Zeit habe ich wie betäubt dagestanden, keines Wortes mächtig. Dann kam es wie ein Fieber über mich, meine Hände bebten, auf die Stirn trat mir kalter Schweiß. Meine Gedanken jagten sich, neue Pläne durchzuckten mein Hirn.

Da fühlte ich den Blick Matasanas, der durchdringend in meinem bleichen Gesichte zu forschen schien. Ich nahm mich zusammen, zwang mich unter Ausbietung meiner ganzen Energie zur Ruhe. Aber dennoch führte ich wie im Traum des Fürsten Anordnungen aus. Er hatte einen eisernen Schrank von altindischer Schmiedearbeit geöffnet und reichte uns wortlos die kleinen, aus Ebenholz gefertigten Kästchen zu, in denen die wertvollen Steine aufbewahrt wurden. Astari und ich legten sie ebenso wortlos in die Lederkoffer. Am Morgen machte der Godawari sein Lager, und bald befanden wir uns auf dem offenen Meer, steuerten Kalkutta zu.

Am Abend des zweiten Tages wars, wir kreuzten gerade in der Bai von Bengalen gegen einen böigen Nordost auf, als ich dem Indier in die Fruchtlimonade, die er regelmäßig zu trinken pflegte, ein unschädliches Schlafmittel mischte. Dann stieg ich an Deck, um die Wachen zu revidieren und kam erst nach einer Viertelstunde wieder nach unten. Astari lag auf dem Diwan, auf dem er die Nächte, nur eingehüllt in eine dünne Decke, zubrachte; neben ihm aber standen wie immer die beiden braunen Lederkoffer.

„Ich bin müde, Wilkens,“ sagte er noch wie erklärend. „Die Seekrankheit hat mich doch sehr angegriffen.“

Bald war er fest eingeschlafen. Ich wartete eine halbe Stunde und horchte auf die regelmäßigen Atemzüge des alten Mannes, der nicht ahnen konnte, daß seine plötzliche Schlafsucht einen ganz anderen Grund hatte, denn das Limonadenglas stand geleert auf dem kleinen Anrichtentischchen zwischen den Flaschen und den anderen Gläsern.

Dann begann ich ihn zu rütteln. Er schlief aber wie ein Toter und murmelte auf meine Anrufe nur unverständliche Worte vor sich hin. Eine starre Ruhe war über mich gekommen. Ohne Hast führte ich meinen Plan weiter aus. Ich hatte mir alles genau überlegt. Nachdem ich die Kajütentüre verschlossen und die Oberlichtfenster dicht verhängt hatte, nahm ich Astari vorsichtig die kleinen Schlüssel zu den Patent-schlössern weg, die er an einer Schnur um den Hals trug, öffnete die Koffer und durchsuchte die

kleinen Ebenholzkästchen, die durch einen Druck auf einen Perlmutterknopf aufsprangen. Endlich fand ich den blauen Diamanten — mein Eigentum! Er lag auf einem Bett von weißer Seide, und ein Bündel farbiger Lichtstrahlen leuchtete auf, als der Schein der Lampe ihn traf. Ich hätte aufjubeln mögen in dem Augenblick, da ich endlich am Ziel war! Noch ein schneller Blick zu dem Brahmanen hin, dann ließ ich den Stein in meine Tasche gleiten und legte in das leere Kästchen einen zusammengefalteten Zettel hinein, den ich schon vorher geschrieben hatte. Darauf stand: Ich heiße nicht Wilkens, sondern Sander, bin ein Sohn jenes deutschen Kaufmannes, dem der Radscha Sorahmatra den blauen Edelstein raubte. Ich habe nur zurückgenommen, was mir von Rechts wegen gehört! — Astari rührte sich nicht, als ich ihm die Schnur mit den Schlüsseln wieder umhängte.

Nun hieß es den Diamanten verbergen, so verbergen, daß niemand ihn bei mir finden konnte. Auch daran hatte ich gedacht! In einem Schälchen mischte ich Gips und umgab den Stein mit einer so starken Schicht, daß er Taubeneigröße bekam. Als die Gipschicht hart geworden war, rieb ich den bereit präparierten Stein dick mit Fett ein und — würgte ihn hinunter.

Der Brahmane erwachte am nächsten Morgen mit etwas dumpfem Kopf, schrieb aber seine Mattigkeit der Seekrankheit zu, die ihm gleich am ersten Tage sehr zugefegt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Mehrere eigene Flugzeuge griffen gestern die italienischen Lager bei Bileffe an und führten nach Abwurf zahlreicher Bomben und heftigem Luftkampf wohlbehalten zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Luftangriff auf Ravenna. — Ein Seegefecht an der Pomündung.

Am 3. nachmittags hat ein Seeflugzeuggeschwader Bahnhof, Schwefelfabrik und Kaserne in Ravenna mit Bomben belegt. Gute Wirkung allenthalben in der Schwefelfabrik und am Bahnhof beobachtet. Von zwei Abwehrbatterien heftig beschossen, sind alle Flugzeuge unverfehrt zurückgekehrt.

Am dieselbe Zeit stieß eine Aufklärungs- und Torpedoflottille südöstlich der Pomündung auf feindliche Zerstörer. Es entspann sich ein erfolgloses Feuergefecht auf große Distanz, da die überlegene Geschwindigkeit des Feindes ein Näherkommen nicht zuließ. Mehrere Flugzeuge beteiligten sich an dem Kampfe, die auch die feindlichen Torpedofahrzeuge mit Maschinengewehren beschossen.

Flottenkommando.

Ein Luftkampf an der bessarabischen Grenze.

Czernewitz, 3. Mai. (Zens.) Unsere Fliegererfolge an der bessarabischen Front mehren sich. Die Russen müssen ihre häufigeren Besuche an unserer Front mit immer größeren Verlusten bezahlen. Vor vier Tagen haben unsere Flugzeugabwehrgeschütze einen russischen Flieger zum Absturz gebracht; gestern ist es einem österreichisch-ungarischen Flugzeug gelungen, im Luftkampfe einen feindlichen Flieger zu vernichten. Am neun Uhr vormittags flog einer unserer Eindicker gegen die Front; ein russischer Moranc-Parasol-Eindicker stürzte sich auf ihn. Es entspann sich ein heftiges Maschinengewehrfeuer, in dessen Verlauf es unserem Flieger gelang, das feindliche Flugzeug durch mehrere Schüsse derart zu beschädigen, daß es abstürzte. Es überschlug sich dreimal und fiel. Auf dem österreichischen Flugzeug waren Oberleutnant Bromowski als Beobachter und Zugführer Gruber als Pilot. Gruber hat in den letzten drei Wochen zum zweitenmal an der Vernichtung eines russischen Flugzeuges im Luftkampfe mitgewirkt.

Die Lebensmittelversorgung der Großstädte.

U Berlin, 4. Mai. Eine leitende Berliner Persönlichkeit erklärt im „Lok. Anz.“ zu den Lebensmittelschwierigkeiten der Großstädte, weit über alle Forderungen siehe jetzt die Notwendigkeit, die Fehler der Vergangenheit nun zu erkennen und in Zukunft mehr vorzuzufügen als es bisher geschehen ist. Ebenso wie die Heeresleitung muß auch die Landesverwaltung auf einen neuen Kriegswinter rüsten, aber sie muß wirklich nach bedachten Plänen „rüsten“, damit neuen Missetänden vorgebeugt wird, die diesmal weit schlimmer sein würden als die bisherigen. Unbedingtes Gebot ist jetzt, die schleunige Aufstellung eines Wirtschaftsplanes für das neue Erntejahr, und zwar muß man nicht Verteilungsmaßregeln ins Auge fassen, sondern vor allem auch die Erzeugung der Nahrungsmittel planmäßig regeln.

Deutschland und Amerika.

Berlin, 4. Mai. Die Antwort auf die letzte Wilsonsche Note ist heute Nachmittag dem amerikanischen Botschafter überreicht worden und wird morgen in Washington bekannt sein. Es ist wahrscheinlich, daß der Reichstanzler morgen Vormittag schon im Hauptauschuß des Reichstages vertraulich über die Note, ihre Entstehung und die Erwägungen und das Material, auf das sie sich stützt, sprechen wird. Die Note wird voraussichtlich morgen veröffentlicht und durch die Abendblätter bekannt werden.

Berlin, 4. Mai. (W. B.) Der Reichstanzler ist aus dem Großen Hauptquartier zurückgekehrt. Es ist anzunehmen, daß er an einem der nächsten Tage in der Haushaltskommission des Reichstages Mitteilung über die Lage machen wird.

Berlin, 3. Mai. Der Berliner Lokal-Anzeiger meldet aus Basel: Wie die „New York World“ meldet, hat Präsident Wilson 145 000 Telegramme amerikanischer Bürger erhalten, die ein Kompromiß mit Deutschland verlangen.

Das stahlharte deutsche Volk!

U Budapest, 4. Mai. Bei dem Bankett, das die ungarischen Abgeordneten vor der Abreise der Sobranjemitglieder veranstalteten, hielt Graf Apponyi, einer der Führer der ungarischen Opposition, einen längeren Trinkspruch, von dem der auf Deutschland bezügliche Passus besondere Beachtung verdient. Graf Apponyi sagte wörtlich: „Wenn Sie in Berlin anfragen, werden Sie den Eindruck der gewaltigen Kraft dieser zentralisierten Macht fühlen, die unbesiegbar ist durch die Mannigfaltigkeit ihrer Machtquellen, durch die bewunderungswürdige Organisation, durch die sittliche Kraft, die dieses stahlharte, sittlich und moralisch disziplinierte große Volk in sich trägt. Nie konnte ich in Deutschland weilen, ohne zu fühlen, wie gut es ist, der Bundesgenosse dieser großen Nation zu sein. Nur Reid kann ihr Ge-

walttätigkeit andichten. In Wahrheit verlangt Deutschland nur, daß ihm ein Platz an der Sonne gewährt werde, Deutschlands Macht wurzelt darin, daß es ein Unterpfand des Friedens und der Sicherheit der gebildeten Welt darstellt.“ Die Presse aller Parteischattierungen würdigt in warmen Worten den Wert des Bündnisses mit Bulgarien.

Die neue englische Wehrpflichtvorlage.

U London, 4. Mai. Asquith hat das neue Dienstpflichtgesetz vorgelegt. Es enthält die gleichen Bedingungen wie der zurück gezogene Entwurf vom 27. April. Außerdem erstreckt sich in der neuen Gesetzesvorlage die Dienstpflicht auf die verheirateten Leute bis zu 41 Jahren. Nach Annahme des Gesetzes wird dem Volk Gelegenheit gegeben, sich noch freiwillig zu melden. Eine besondere Bestimmung enthält es für ausgebildete Mannschaften, welche nicht sofort gebraucht werden. Sie können ihrer Beschäftigung ruhig nachgehen, bis sie eingezogen werden. Die Vorlage wurde in erster Lesung angenommen.

Ein serbischer Truppentransport versenkt.

U Wien, 4. Mai. (Zens. Bln.) Die Blätter werden aus Athen gemeldet: Ein englischer Truppentransportdampfer, der mit 15 000 Serben auf dem Wege von Korfu nach Saloniki unterwegs war, wurde nach einer Meldung der Saloniker Zeitung „Angera“ an der Küste des Epirus durch ein Unterseeboot versenkt. Der größte Teil der Besatzung soll gerettet worden sein. Ueber die Zahl der Opfer liegen keine näheren Angaben vor.

Liebtnecht.

Herr Dr. Carl Liebtnecht hat bereits wieder einmal einen „Fall“ und der Reichstag wie die Öffentlichkeit müssen sich mit ihm befassen. Es sind am 1. Mai in Berlin neun Personen sistiert worden, die dort auf dem Potsdamer Platz eine Maidemonstration mit Hilfe des Zettelverteilers zu inszenieren versuchten. Unter diesen neun Personen befand sich, wie sich nachträglich herausstellte, auch der Abg. Liebtnecht, und da dieser, obwohl Armierungssoldat, Zivilkleidung trug, so wurde er der zuständigen Militärgerichtsbarkeit übergeben, die die Untersuchung einleitete und ihn in Haft nahm.

Sozialnachrichten.

U Idstein, 5. Mai 1916.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. — Aus dem Bericht des Kreis Ausschusses des Untertaunustreiffes über den Stand und die Verwaltung der Kreis-Kommunal-Angelegenheiten für das Jahr 1915.

(Fortsetzung.)

Kreisverwaltung. 1. Landrat Königl. Landrat von Trotha zu Langenschwalbach, 3. Zt. Kreishauptmann in Wilkomierz in Litauen. Vertreter: Kreisdeputierter Dr. jur. Ingenohl zu Langenschwalbach.

2. Kreisdeputierte. Bürgermeister Dr. jur. Ingenohl zu Langenschwalbach, Bürgermeister Leichtfuß in Idstein. Nach § 25 der Kreisordnung erfolgt die Wahl der Kreisdeputierten auf 6 Jahre. Die Wahlperiode des Dr. jur. Ingenohl, hier, geht bis 1. April 1918. Die Wahlperiode des Bürgermeisters Leichtfuß in Idstein beginnt am 28. April 1915, endigt mithin am 28. April 1921.

3. Kreis aussch. Vorsitzender Königl. Landrat von Trotha. Mitglieder: Bürgermeister Leichtfuß, Idstein, Dr. jur. Ingenohl, hier, Christian Balzer L., Langenschwalbach, Mühlenbesitzer Wilhelm Stricker, Walsdorf, Landwirt C. Ader, Bechtheim, Bürgermeister Bremser, Martenroth. Gemäß § 91 der Kreisordnung erfolgt die Wahl der Ausschußmitglieder auf 6 Jahre. Alle zwei Jahre scheidet ein Drittel der Mitglieder aus.

4. Kreistag. Der Kreistag besteht aus 21 Mitgliedern. Mitglieder. Wahlverband der Großgrundbesitzer: Gros, Bürgermeister, Neuhof, Passavant, A., Hüttenbesitzer, Michelbach, Landauer, E., Fabrikbesitzer, Idstein, Feirabend, Ottomar, Fabrikant, Niedernhausen, von Bardeleben, Königlicher Forstmeister, Erlenhof. Wahlverband der Städte: Serbel, Heinrich, Kurbalter, Langenschwalbach, Kappus, Heinrich III., Idstein, Leichtfuß, Bürgermeister, Idstein, Dr. jur. Ingenohl, Bürgermeister, Langenschwalbach. Wahlverband der Landgemeinden: Bender, Bürgermeister, Laufenselden, Winter, Bürgermeister a. D., Schlangenbad, Kraft, Wehen, Stricker, W., Mühlenbesitzer, Walsdorf, Sahn, Carl, Landmann, Dasbach, Klein, August, Niedernhausen, Bremser, Bürgermeister, Martenroth, Enders, Bürgermeister, Hennehal, Alberti, August, Kettenbach, Schauß, Heinrich, Limbach, Bücher II., Carl, Landmann, Görstoth, Grasse, Bürgermeister, Bleidenstadt. Die Wahl der Kreistagsmitglieder erfolgt auf 6 Jahre. Alle drei Jahre scheidet die Hälfte der Abgeordneten eines jeden Wahlverbandes aus.

5. Abgeordnete zum Kommunal- und Provinziallandtag. Landrat

von Trotha, Langenschwalbach, Bürgermeister Leichtfuß, Idstein. Die Dauer der Wahlperiode beträgt nach § 16 der Provinzialordnung sechs Jahre. Sie endigt am 19. Januar 1917.

6. Kreis Kommissionen. Die von dem Kreistag zu wählenden Kommissionen haben bezüglich der Gültigkeit ihrer Wahlperiode zum Teil eine unbestimmte Zeitdauer, zum Teil erfolgt deren Wahl auf sechs Jahre und zum Teil auf ein Jahr.

Kommissionen mit unbestimmter Zeitdauer. Kommission zur Abschätzung von Flurschäden: Schauß, Heinrich, Landmann Limbach, Link, Friedrich, Idstein, Harbach, Carl, Panrod, Balzer, Christian I., Langenschwalbach, Laur, Bürgermeister, Langenseifen, Bücher, Carl, Görstoth.

Kommission behufs Feststellung der militärischen Belegungsfähigkeit des Kreises: Ring, Bürgermeister a. D., Bleidenstadt, Forth, Bürgermeister, Wörsdorf (*).

Mitglieder der Kreisvermittlungsbehörde im Sinne der Verordnung vom 30. Juni 1894: Hertling, Philipp, Hausen ü. A., Ader, Carl, Landwirt, Bechtheim, Kraft, Ludwig, Landwirt, Wehen.

Mitglieder der Kommission zur Prüfung der Kreis kommunalkassenrechnung Feirabend, D., Fabrikant, Niedernhausen, Landauer, E., Fabrikant, Idstein, Klein, Kreistagsabgeordneter, Niedernhausen.

(Fortsetzung folgt.)

— Kirche. Von jetzt ab beginnt der evangel. Vormittags-Gottesdienst wieder um 9^{1/2} Uhr.

— G. landw. Bezirksverein. Wir machen an dieser Stelle auf die Sonntag, den 7. Mai, nachmittags 2 Uhr, hier im „Löwen“ stattfindende Frühjahrsversammlung, besonders auf den Vortrag des Herrn Winterschulldirektors Gisinger über: „Stadt und Land im Kriegsjahr 1916“, aufmerksam. Näheres im Anzeigeteil.

— In den neuen Verlustlisten finden wir folgende Namen aus unserem Bezirke: Emil Roth-Walsdorf, l. verw., Ref.-Fuhart.-Reg. 3. — Aug. Poths-Bechtheim, verm., Inf.-Reg. 17. — Gert Hermann Feir-Wörsdorf gefallen; Bfsw. Kamal Gottschalk-Münchhausen (Lehrer in Kesselbach), gefallen; Wilh. Deutzer-Orler, l. verw.; Adam Lauer-Bremthal, l. verw.; Utzf. Karl Gruber-Steinfischbach, gefallen; sämtl. vom Inf.-Reg. 80.

— Familienunterstützungen. Aus Anlaß eines Einzelfalles wird von dem Minister des Innern darauf hingewiesen, daß die Familienunterstützungen der Angehörigen der in den Dienst eingetretenen Mannschaft nicht nur für die Dauer einer zeitweiligen Beurlaubung derselben in die Heimat infolge Erkrankung oder Verwundung, sondern auch für die Zeit einer kürzeren Beurlaubung derselben zur Erholung, zur Versorgung häuslicher oder wirtschaftlicher Geschäfte, unverändert zu zahlen sind.

— Nassauische Kriegsversicherung. Bis Ende 1915 waren etwa 85 000 Anteilscheine mit 850 000 M. Einzahlung gelöst. Die Zahl der gemeldeten Todesfälle belief sich bis dahin auf 1182 mit 3527 Anteilscheinen. Nach den Erfahrungen des deutsch-französischen Krieges beläuft sich die Verlustziffer auf 4 Prozent der Kriegsteilnehmer. Bei der langen Dauer des jetzigen Krieges wird diese Ziffer zwar aller Voraussicht nach überschritten, immerhin rechnet man damit, daß auf den Anteil von 10 M. — es handelt sich bekanntlich um eine Versicherung auf Gegenseitigkeit — ein Betrag von etwa 250 M. zur Auszahlung gelangt.

— Postsendungen an die Gefangenen im Ausland. Es sind vielfach Klagen darüber laut geworden, daß unsere Gefangenen im Ausland, namentlich in Rußland, die an sie gerichteten Pakete, Briefe, Karten und Geldsendungen nicht erhalten. Abgesehen von anderen Umständen liegt dies wohl zum großen Teil daran, daß die für die Kriegsgefangenen bestimmten Sendungen, wo Sprache und Schrift besondere Schwierigkeiten bieten und häufig dazu führen, daß die Gefangenen selbst ihre Adresse falsch oder ungenau angeben. Es empfiehlt sich deshalb dringend, daß die von Vereinen oder Privatpersonen an Gefangene im Ausland gerichteten Briefe, Karten, Pakete und Geldsendungen durch Vermittlung der für diesen Zweck bestehenden Auskunftsstellen vom roten Kreuz gehen. Als solche bestehen in der Provinz: Die Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche in Cassel, Rathaus, für den Regierungsbezirk Cassel; der Ausschuß für deutsche Kriegsgefangene in Frankfurt a. M., Zeil 114, für Frankfurt und Umgebung; die Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche in Wiesbaden, Schloß für den übrigen Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden. Diese Stellen besitzen Verzeichnisse der Gefangenenlager im Ausland, sie sind über die in Deutschland und im Ausland für den Postverkehr getroffenen Bestimmungen unterrichtet und können auch sonst Auskunft über Lager- und Postverhältnisse geben.

germeiner Reichs-
inziat
D. Janu
Die von
nen haben
riode zum
Teil er
zum Teil
Zeitdauer
Flur
ann Lin
arbach
Langen
Langen
g der
s ä h i e
ermeister
ermeister
hörbe im
1834
A der
Ludwig
üfung
hnung
rnhausen
Klein
evangel.
Uhr.
machen
7. Mai
stfindende
Vortrag
r über:
6. auf
ben mit
Emil
eg. 3. —
Gef.
Konrad
ffelbach),
Niam
rüber:
leg. 80.
af eines
Bannern
unter-
st ein-
Dauer
in die
undung
Beut-
sorgung
unver-
Bis
eine mit
der ge-
in auf
en Er-
ges be-
nt der
er des
er Vor-
net man
— es
ang auf
250 A
m Aus-
auf ge-
usland,
lichten
en nicht
ständen
daß die
ungen,
igkeiten
ie Ge-
ngenaus-
ngend,
en an
Briefe,
Ber-
Aus-
solche
riegsge-
en Re-
deutsche
il 114.
ie für
Schloß,
bezirks
ichnisse
über
Post-
richtel
r. und

— Im Frauenseminar für soziale Berufsarbeit in Frankfurt a. M. haben vor Ostern die Schülerinnen des 2. Lehrganges ihre Ausbildung abgeschlossen. Bei der Schlussfeier nahmen die Absolventinnen in einem Cyclus von kurzen Referaten zur Frage des weiblichen Dienstjahres von den verschiedenen Gesichtspunkten aus Stellung und zeigten dabei die durch die Ausbildung erlangte geistige Reife und Sicherheit ihres Auftretens. Bei der gegenwärtigen starken Nachfrage nach gründlich ausgebildeten sozialen Berufsarbeiterinnen haben sämtliche Ausretende sofort Verwendung gefunden; sie treten als Fürsorgebeamtinnen an Kreisämtern und städtischen Ämtern ein.

— Grüner Tee darf verkauft werden. Der Kriegsausfluß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel, G. m. b. H. Berlin, macht bekannt: Die angemeldeten Bestände an grünem Tee werden hiermit unter der Bedingung freigegeben, daß der Verkaufspreis im Groß- und Kleinhandel 2.50 für 1/2 Kilogramm verzollt nicht übersteigt.

Der Hansabund Provinzialverband Hessen-Nassau, dessen Sitz sich in Frankfurt a. M. befindet, hielt am vergangenen Sonntag eine Verordnungsversammlung ab, die aus allen Teilen der Provinz Hessen-Nassau stark besucht war. Von der Berliner Zentrale waren der Präsident Geheimrat Justizrat Professor Dr. Nieber, sowie der Geschäftsleiter Geheimrat Sturz und der Leiter der Kriegszentrale des Hansabundes, Regierungsrat Professor Dr. Leidig erschienen. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden des Provinzialverbandes, Bankier M. W. Hohenemser geleitet. Neben den geschäftlichen Angelegenheiten wurden vor allem die allgemeinen Maßnahmen des Hansabundes für die Ueberleitung der Kriegs- in die Friedenswirtschaft nach Referaten des Herrn Prof. Dr. Leidig, Bankier Hohenemser und Generalsekretär Baum besprochen. Daran anschließend entspann sich ein lebhafter Debatte über eine Beratungsstelle für Kriegsteilnehmer, die sich in enger Linie mit der Berufsberatung, Kreditgewährung für heimkehrende Soldaten, Beschaffung von Arbeitsgelegenheiten und Rohstoffen, sowie Fragen des Haus- und Grundbesitzes beschäftigten. Maßnahmen zur Hebung des bargeldlosen Verkehrs wurden unter besonderer Berücksichtigung der jetzigen Steuervorlagen im Reichstag eingehend erörtert. Ebenso wurde zu der Einrichtung der Schatzämter und einer Reihe wichtiger Mittelstands- und Handwerkerfragen Stellung genommen. Ein Hauptgegenstand der Aussprache war der Lebensmittel- und Rohstoffversorgung gewidmet, über welche von mehreren Delegierten aus der Provinz eingehend berichtet wurde. Durch die Kriegszentrale des Hansabundes solle in dieser Angelegenheit mit den einschlägigen Reichsämtern Fühlung genommen werden. An die Beratungen schloß ein gemeinschaftliches Mittagmahl im Carlshotel an, bei welchem Geheimrat Nieber eine längeren Ansprache betonte, daß die Aufgabe des deutschen Bürgertums in diesem Krieg angeordnet Weise zur Geltung kam, und daß in den Kreisen der Mitglieder des Hansabundes ein Zuversicht über den Ausgang des Krieges bestehen könne. Die Erfolge der deutschen Kriegsanleihe geben dieser Stimmung berechtigen Grund. Keine wirtschaftliche Abmachung der Art sei jemals in der Lage die Kraft der deutschen Industrie und des Handels zu Fall zu bringen und trotz etwaiger vorübergehender Störungen im Weltmarkt werde Deutschland nach dem Ende der Krieges in voller Kraftentfaltung an der Spitze der Großmächte stehen. Die Auswärtigen des Reiches wurden mit größtem Interesse aufgenommen.

Die hohen Nahrungsmittelpreise. Zu den Ursachen über die hohen Preise der Nahrungsmittel sind die Blätter eine Zuschrift des Bundes der Landwirte und Gewerbetreibenden mit, in der gemeldet, die Bevölkerung könne sich mit dem Preis der Zeit nicht vertraut machen, wenn ihr gesagt werde, daß die Knappheit nur vorübergehend sei. Im Berliner „Volkswacht“ wird scharf gerügt, daß die zunehmenden Reichsstellen nicht verhindern haben, daß alle Nahrungsmittel auf reichlich das Niveau des früheren Preises emporgetrieben werden seien.

Aus Nah und fern.
Kassel, 4. Mai. (Kommunallandtag.) In der Sitzung wurde der Bericht des Landesausschusses über die Bestimmung für die Aufnahme der Frauen in die Pflege der Bezirksverwaltung erörtert. Landrat Ley weist weiter auf die Epidemie in der Irrenanstalt Weilburg hin, die eine gründliche Untersuchung der Anstalt erforderlich mache. Abg. Lion-Frankfurt wünscht den vorjähigen, unerfüllt gebliebenen Wunsch, damit auch Frankfurt an der Denkmalfeier des Regierungsbezirks teilnehme, mitgeteilt zu werden. Abg. Zielowski-Frankfurt wünscht Aufnahme einer Zusammenstellung in den Bericht über die Leistungen der Gemeinden und Kommunalverbände im Kriege nach wirtschaftlicher und finanzieller Seite, ein Hinwirken auf eine mehr planmäßige Verteilung der Lebensmittel und ein Hand in Handarbeiten zwischen ländlichen Produzenten und städt. Konsumenten. Die Feuerungszulage für die Beamten der Bezirksverwaltung sei unzureichend.

Abg. Graf-Frankfurt spricht für eine rückwärtsvollere Einziehung der Landärzte durch die Militärverwaltung und wendet sich gegen das Verbot der Lebensmittelausfuhr aus Weisen und Bapern, die beide aber ihre Arbeiter in Massen nach Frankfurt schicken, um sich dort die Löhne zu verdienen. Ueber das Gesuch des Ausschusses der Rhein-Mainischen Lebensmittelstelle G. m. b. H. zu Frankfurt um Uebernahme einer Bürgschaft bis zu 6 Millionen Mark berichtet Oberbürgermeister Voigt-Frankfurt. Die Staatsleitung sei, wie er gegenüber Geh. Rat Kubner betont auf richtigem Wege bezüglich der wirtschaftlichen Mobilisierung, den Beweis erbringe die Tatsache, daß wir bisher durchgehalten haben. Wenn jetzt sich gewisse Schwierigkeiten zeigen, so liegt das daran, daß wir augenblicklich die schwerste Zeit im Jahre durchmachen, die sich aber im Laufe eines Monats schon wieder bessert. Es heißt jetzt, die Stimmung der Bevölkerung milde zu halten und nicht noch Mißtrauen gegen die Maßnahmen der Behörden zu verbreiten. Bei der Rhein-Mainischen Lebensmittelstelle, die als Bezirkszentrale der Zentral-Einkaufsgesellschaft zu Berlin für den Regierungsbezirk Wiesbaden gegründet ist, betrug bis Ende April der Wareneingang 1 769 887 M. Zur Aufrechterhaltung ihres Umsatzes ist das zur Verfügung stehende Gesellschaftskapital unzulänglich. Zur Beschaffung der erforderlichen Bedarfssummen ist eine Garantie erforderlich. Ein Risiko dürfte mit der Bürgschaft praktisch kaum verbunden sein. Der Kommunallandtag beschließt einstimmig die Uebernahme der Bürgschaft durch den Bezirksverband unter der Voraussetzung, daß entweder der Landeshauptmann oder der Direktor der Nassauischen Landesbank in den Ausschuss eintritt.

Höchst a. M., 3. Mai. Die sozialdemokratische Kreis-Generalversammlung des Wahlkreises Höchst-Homburg-Ufingen lehnte mit 33 gegen 30 Stimmen die Politik der Fraktionsmehrheit im Reichstag ab und billigte die Haltung der 18 Genossen der Minderheit. (Gruppe Haase.)

Frankfurt, 3. Mai. Zum Andenken an seinen im Kampf ums Vaterland gefallenen Sohn Erwin hat Herr Veit von Speyer eine Stiftung von 30 000 M errichtet, aus deren Mittel je ein bedürftiger Abiturient des Goethegymnasiums eine Studienreise machen soll.

Homburg, 3. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte bei der Festsetzung des Haushaltsplanes für 1916 die Erhöhung der Einkommensteuer von 163 auf 165 Prozent. Von einer Steigerung der Gewerbesteuer sah man trotz eines Ausfalles von 500 M ab, um den ohnehin schon schwer leidenden Gewerbe- und Handwerkerstand nicht noch mehr zu belasten. Für Kriegsunterstützungen an bedürftige Familien der Stadt wurde der dafür vorgesehene Betrag von 4000 auf 10 000 M erhöht.

Homburg, 3. Mai. Landrat von Marx, der sich augenblicklich auf Urlaub hier befindet, erlitt heute früh bei einer Ausfahrt einen Unfall und brach dabei ein Bein.

Wittel, 3. Mai. Dem hiesigen Polizeidiener Wilt. Jörg ist das Eisener Kreuz erster Klasse verliehen worden. Er hat bei den Kämpfen in Rußland eine wichtige Stellung nicht nur gegen starke feindliche Uebermacht erfolgreich verteidigt, sondern auch 80 Russen arretiert. Man sieht: Die Kasse läßt das Maulen nicht.

U Berlin, 5. Mai. Die Morgenblätter melden: Heftige Austritte spielten sich gestern in Berlin und Vororten vor zahlreichen Schlächterläden ab. Die Polizei war in verschiedenen Fällen darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Ladeninhaber Fleisch verborgen hielten. Die von der Polizei vorgenommenen Hausdurchsuchungen bestätigten in fast allen Fällen diese Annahme. Die vorgefundenen Fleischvorräte wurden in Gegenwart von Polizeibeamten sofort verkauft und die betr. Läden darauf geschlossen. Die Erregung, die durch diese Vorgänge Platz gegriffen hatte, zog Ansammlungen nach sich, die besonders in Wilmersdorf große Unsperrungen notwendig machten.

Die Sommerzeit und die gefangenen Russen. Ueber die erste Wirkung der Sommerzeit im Rastatter Gefangenenlager berichtet die „Rastatter Zeitung“: Als am 1. Mai morgens die Begleitleute wie gewöhnlich gegen 6 Uhr (5 Uhr Winterzeit) in das Russenlager kamen, um die Russen zur Arbeit nach der Stadt abzuholen, lag alles noch in tiefster Ruhe. Die Russen waren sehr erstaunt, daß es schon um 5 Uhr zur Arbeit ginge. Ein Gefangener wies ganz entrüstet auf seine Taschenuhr mit der Bemerkung: „Erst 5 Uhr, 6 Uhr raporten! Der Wehrmann veranlaßte ihn, durch das Fenster auf die nahe Lageruhr zu sehen: Oh, 6 Uhr! rief der Gefangene enttäuscht aus, und dann auf seine Taschenuhr sehend, murmelte er: Uhr kaput!“

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 5. Mai.
(W. F. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Auch gestern war die Geschloßstätigkeit an der englischen Front zwischen Armentieres und Arras lebhaft. Bei Givenchy-en-Gohelles entwickelten sich Handgranatenkämpfe um einen Sprengtrichter in den der Feind vorübergehend hatte vordringen können. Südlich der Somme sind nachts deutsche Erkundungsabteilungen in die feindliche Stellung eingedrungen, haben einen Gegenstoß abgewiesen und einen Offizier, 45 Mann gefangen genommen.

Links der Maas drangen unsere Truppen in eine vorstehende französische Verteidigungsanlage westlich von Avocourt ein. Der Feind hatte sie unter dem Eindruck unseres Feuers aufgegeben. Sie wurde zerstört und planmäßig wieder geräumt. Südlich von Doucourt wurden mehrere französische Gräben genommen und Gefangene eingebracht. Ein gegen den Westausläufer der Höhe „Toter Mann“ wiederholter feindlicher Angriff brach völlig zusammen.

Ein englischer Doppeldeder mit französischen Abzeichen fiel an der Küste, nahe der holländischen Grenze, unserer Hand. Die Insassen retteten sich auf neutrales Gebiet.

Ein deutsches Geschwader warf auf die Bahnanlagen im Reblette- und Aube-Tal (Champagne), sowie auf den Flughafen Sippes ausgiebig und erfolgreich Bomben ab. Der Luftkrieg hat im Laufe des April besonders in der zweiten Hälfte des Monats auf der Westfront einen großen Umfang und wachsende Erbitterung angenommen. Anstelle des Einzelgefechtes tritt mehr und mehr der Kampf in Gruppen und Geschwadern, der zum größten Teil jenseits unserer Linien ausgefochten wird.

Im Laufe der Kämpfe sind im Monat April auf der Westfront 26 feindliche Flugzeuge durch unsere Kampfflieger abgeschossen.
Davon sind 9 diesseits der Frontlinie in unseren Besitz gefallen; außerdem erlagen 10 Flugzeuge dem Feuer unserer Abwehrkanonen. Unsere eigenen Verluste belaufen sich demgegenüber auf zusammen 22 Flugzeuge. Von diesen gingen im Luftkampf 14 durch Abschüsse, 4 durch Abschuß von der Erde aus verloren.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.
Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet.
Oberste Heeresleitung.

Letzte Meldungen.

Deutschland und Amerika.
U Berlin, 5. Mai. Die dem amerikanischen Botschafter Gerard gestern Nachmittag überreichte Antwortnote an Amerika wird heute Mittag amtlich bekanntgegeben. Zunächst auf den „Sussex“-Fall eingehend, wird die Möglichkeit zugegeben, daß das von einem deutschen U-Boot torpedierte Schiff in der Tat mit der „Sussex“ identisch sei. Sobald die Untersuchung gänzlich abgeschlossen und ein Irrtum des Kommandanten sich herausstellte, würde die deutsche Regierung die sich daraus ergebenden Folgerungen ziehen.

Dann geht die Note auf die allgemeinen Punkte der letzten amerikanischen Note ein und erklärt, daß es nicht die deutsche, sondern die britische Regierung gewesen sei, die den furchtbaren Krieg unter Mißachtung allen Völkerrechts auf Leben und Eigentum der Nichtkämpfer ausgebrocht habe, ohne Rücksicht auf die hierdurch schwer geschädigten Interessen und Rechte der Neutralen und Nichtkämpfenden. Das deutsche Volk stehe unter dem Eindruck, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Deutschland die Beschränkung im Gebrauch einer wirksamen Waffe verlange, während sie sich gegenüber der Völkerrechtsmethode der Feinde mit Protesten begnüge und unsere Feinde mit Kriegsmitteln aller Art versehe. Wenn trotzdem die deutsche Regierung zu einem äußersten Zugeständnis sich entschließe, so sei hierfür entscheidend die mehr als hundertjährige Freundschaft, sowie der Gedanke an das schwere Verhängnis einer Ausdehnung und Verlängerung des grausam die gesamte zivilisierte Menschheit bedrohenden Krieges. Von diesem Gedanken geleitet sei an die deutschen Seestreitkräfte Befehl ergangen, auch innerhalb des Seekriegsgebietes Rauffahrtsschiffe nicht ohne Warnung und Rettung von Menschenleben zu versenken, es sei denn, daß jene fliehen oder Widerstand leisten. Dann gebe die deutsche Regierung aber von der Erwartung aus, daß die Unionsregierung nunmehr bei der großbritannischen Regierung die alsbaldige Beachtung der Völkerrechtsnormen mit allem Nachdruck verlangen werde, die vor dem Kriege allgemein anerkannt war. Sollten die Schritte der Unionsregierung nicht zu dem gewünschten Erfolge führen, dann würde die deutsche Regierung einer neuen Sachlage gegenüber stehen, für die sie sich die volle Freiheit der Entschlüsse vorbehalten müsse.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerliste für 1916 über die Veranlagung der Personen mit einem Einkommen von 420 bis 900 M. liegt vom 6. bis 20. Mai d. Js. im Rathaus zur Einsicht offen. Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Frist von 4 Wochen die Berufung an die Veranlagungskommission zu. Nur denjenigen Steuerpflichtigen, welche in der Liste aufgeführt sind, ist die Einsichtnahme ihrer eignen Veranlagung gestattet.

Idstein, den 29. April 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 11. Mai d. Js., vormittags 9 Uhr beginnend, werden im hiesigen Stadtwald Distrikt Spanweide,

(in der Nähe der Straße nach Esch)

10, 800 Durchforstungswellen versteigert.

Idstein, den 5. Mai 1916.

Der Magistrat

Leichtfuß, Bürgermeister.

Lohschäler.

Die Gemeinde Ehrenbach stellt gegen hohen Akkordlohn noch Leute zum Lohschälen ein. Näheres bei dem Bürgermeisteramt.

Ehrenbach, den 3. Mai 1916.

Der Bürgermeister: Rückert.

Frühjahrsversammlung im 9. landw. Bezirksverein.

Die Frühjahrsversammlung im 9. landw. Bezirksverein findet Sonntag, den 7. Mai, nachmittags 2 Uhr, in Idstein im „Löwen“ statt.

Tagesordnung:

1. Prüfung der Jahresrechnung.
2. Festsetzung des Voranschlags pro 1916/17
3. Ergänzungswahlen des Vorstandes. Es scheiden aus die Vorstandsmitglieder: Egert-Daisbach, Hertling-Hausen u. Har, Schmidt-Wingsbach, Sottokasa-Langenschwalbach.
4. Delegiertenwahl.
5. Vortrag des Herrn Winterchuldirektor Esinger über: Stadt und Land im Kriegssommer 1916.
6. Besprechung über Errichtung einer Jungviehweide.
7. Anträge und Wünsche von Mitgliedern.
8. Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft werden hierzu eingeladen, ebenso auf Wunsch des Vorsitzenden die Mitglieder des Vereins junger Landwirte.

Hirtsefmühle (Post Esch), 27. April 1916
Der Vorsitzende des 9. landw. Bez. Vereins:
Stricker.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag, den 8. 5. 1916, vormittags 10 Uhr, lassen die Erben des verstorbenen Heiner Kern in Niederauroff Nachstehendes öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

- 1 Pferd mit Geschirr, 1 Kuh, 1 schwerer Wagen, 1 leichter Wagen, 1 Vorderwagen, 1 Mistkasten, 2 Eggen, 1 Vorderpflug, 1 Rübenmühle, 1 Päckelmaschine, 1 Schrotmühle, 1 Schreibtisch, 1 Partie Reiten, 1 Fauchefah, 20 Str. Heu, 80 Str. Stroh,

sowie verschiedene Haus-, Küchen- und landwirtschaftliche Geräte.

Der Pfleger:
Karl Vott.

Gewerbliche Fortbildungsschule

Idstein.

Der Unterricht in der Zeichenschule beginnt am Sonntag, den 7. Mai, vormittags 7 Uhr, der Vorbereitungszeichenunterricht am Samstag, den 6. Mai, nachmittags 1 Uhr.

Für den Vorstand:

W. Greuling, stellv. Vorsitzender.

Kriegerverein Idstein.

Samstag, 6. Mai, abends 9 Uhr
Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Verteilung der Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft.
2. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Jugendwehr Idstein.

Sonntag, den 7. Mai ds. Js., nachmittags 1¹/₄ Uhr auf dem Schulhof antreten. Ich erwarte, daß sämtliche Jugendlichen zur Stelle sind.

Hoyer,

Kompagnie-Kommandant.



Setzt bekommen Sie bei nasser Witterung nasse Füße und schwarze Zimmerböden weil Sie wasserschuhcreme benutzen. Verwenden Sie Dr. Gentners Del-Wachs-Lederpuß Nigrin

dieses ist durch Wasser nicht lösbar, das Schuhzeug bleibt bei Schnee und Regen absolut trocken und auch der tief schwarze Glanz hält stets prompt lieferbar, ebenso Schuhfett Tranolin und Univerfett Tran-Lederfett.

Carl Gentner, chem. Fabrik, Göppingen (Württ.)

Fleisch-Verkauf.

Da die Zuteilung des Schlachtviehes noch nicht geregelt ist, muß mit der vorläufigen Ueberweisung durch den Kommunalverband gerechnet werden. Morgen verkaufen die Metzgereien Hoffmann und Roos, Kuh-, Kalb- und Schweinefleisch aber nur stets 1 Pfund für eine Haushaltung.

Idstein, den 5. Mai 1916.

Die Polizeiverwaltung: Leichtfuß.

Dr. med. Grimmel,

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden,

Wiesbaden, Langgasse 48.

Sprechstunden werktags nur von 9-11 und von 3-4 Uhr.

Nachhilfeunterricht,

besonders für Schüler der Realschule, erteilt Marie Heinz, Lehrerin Idstein.

Vorschuß-Verein zu Idstein

e. G. m. u. H.

Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte. Eröffnung von Crediten in laufender Rechnung zur Zeit 5% Zinsen gegen Bürgschaft oder sonstige Sicherheiten.

Gewährung von Vorschüssen gegen Abzahlung (5% jährlich) zu 4¹/₂% Zinsen gegen Bürgschaft oder sonstige Sicherheiten.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Aufbewahrung von Wertpapieren und Verlosungskontrolle.

Einlösung von Coupons und Sorten. Einzug von Schecks und Wechseln.

Annahme von Spareinlagen zu 3¹/₂% Zinsen vom Tage der Einzahlung an bis zum Auszahlungstage.

Ausgabe von Heimsparlassen. Darlehn gegen Schuldschein mit 6monatl. Kündigung 3¹/₂% mit 12monatl. Kündigung 4%.

Eröffnung von Scheck-Conten zur Zt. 3% Zinsen.

Beleihung von Gütern. Vermietung von Schrankfächern unter Mitverschluß des Mieters in unserm feuer- und diebes- sicheren Gewölbe (pro Jahr M 6.—).

Bindfaden

für Feldpostpakete empfiehlt Georg Grandpierre, Idstein.

Wer

ein gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh bessere Milchausbeute, und bei Schweinen rapide Zunahme des Körpergewichtes gibt als Beigabe

Cepper's Nährkalk

mit Eiweiß.

Den Erfolg dieses Präparates beweisen schriftliche Nachbestellungen.

5 Kg. kosten M. 3.50. 12¹/₂ Kg. M. 7

25 Kg. M. 13

frei Post- und Bahnstation.

Esst zu haben in Idstein bei Wilhelm Kornacher, Bahnhofstraße, Adolf Kornacher Wwe., Drogerie.

J. Cepper, Wiesbaden

Eltvillerstr. 12. Westdeutsches Laboratorium.

Kainit
und
Thomasschlackenmehl
ist wieder eingetroffen bei
Eich & Mauß, Idstein.

Todes-Anzeige.

Heute starb nach längerem schweren Leiden unser guter treusorgender Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, Mühlenbesitzer und Landwirt

Herr Adolf Hofmann

im Alter von 67 Jahren.

Walsdorf, Reichenbach, den 5. Mai 1916.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Adolf Hofmann und Kinder,
Familie Gustav Hofmann,
" Karl Hofmann,
" Heinrich Wolfsheimer.

Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 3 Uhr, statt.

„Die Rattenplage“

ist durch Ihr hervorragendes Präparat „Die Rattenplage“ verschwunden,“ lautet das Attest des H. E. Klatten, Reetz, über das weitberühmte Vertilgungsmittel

Rattentod (Felix Immisch, Dellitzsch)

Zu erhalten in Kartons à 50 Pfg. und 1 M. **Adolf Kornacher Wwe. Idstein.**

Neue Amtliche

Taschen-Fahrpläne

Preis 15 Pfg. Borrätig bei

Georg Grandpierre, Idstein

Obergasse 10 Bahnhofstraße

Für eine kleine Familie auf dem Lande (ältere Kinder) wird ein ordentliches, freundliches Mädchen bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht, dem an einer bleibenden Stelle gelegentlicher Eintritt möglichst bald.

Antwort an Dr. med. Eyring, Wallau, Kreis Wiesbaden.

Freundliche Wohnung u. Zugehör an Leute zu vermieten.

Adolf Hansen, Uhrmacher und Goldarbeiter

Die seither von Frau Eckert nach innen

Wohnung

ist anderweitig zu vermieten.

H. Rappus 3, Idstein

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.
Sonntag, den 7. Mai. Miseri. Domini.
Vormittags 9¹/₂ Uhr. Lieder: 16, 142.
Christenlehre mit den Konfirmierten aus 1914 und 1914. Lied: 425.

Pfarrer Moser.

Abends 8 Uhr. Lied: 422, 425.

Defan Ernst.

Katholische Kirche zu Idstein.
Sonntag, den 7. Mai, 2. Sonntag nach Pfingsten.
Morgens 9¹/₂ Uhr: Hochamt mit Predigt.
mittags Christenlehre und Kriegserstunde.
8. Mai, abends 5 Uhr: Maiandacht.
Pfarrer Buscher.

Evangelische Kirche zu Niederrhausen.
Sonntag, den 7. Mai. Miseri. Domini.
Vormittags 8 Uhr: Gottesdienst, Christenlehre.
Mittwoch, den 10. Mai, abends 8 Uhr: betstunde.

Pfarrer Biege.